



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Bundesamt für Energie BFE
Office fédéral de l'énergie OFEN
Ufficio federale dell'energia UFE
Swiss Federal Office of Energy SFOE

Energiepolitische Erfordernisse: Was steht auf dem Spiel?



Nicole Zimmermann
3. September 2011 / 39 14 882

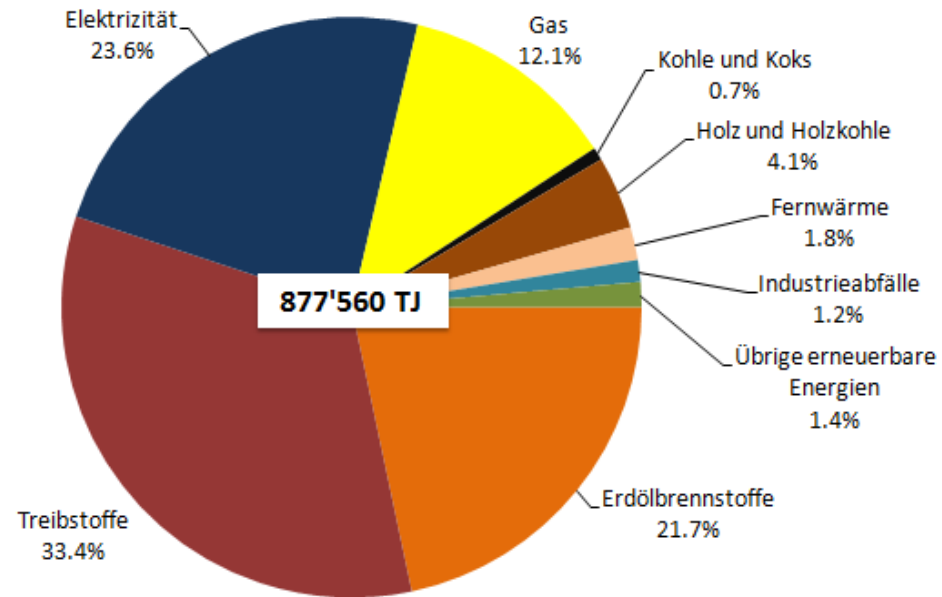


- Grundinformationen
- Die Energiestrategie 2050
- Weiteres Vorgehen
- Die 2000-Watt-Gesellschaft: ist es eine Utopie?
- Was ist konkret zu tun?
- EnergieSchweiz ist.....



Gesamtenergieendverbrauch 2009

Endenergieverbrauch in der Schweiz 2009

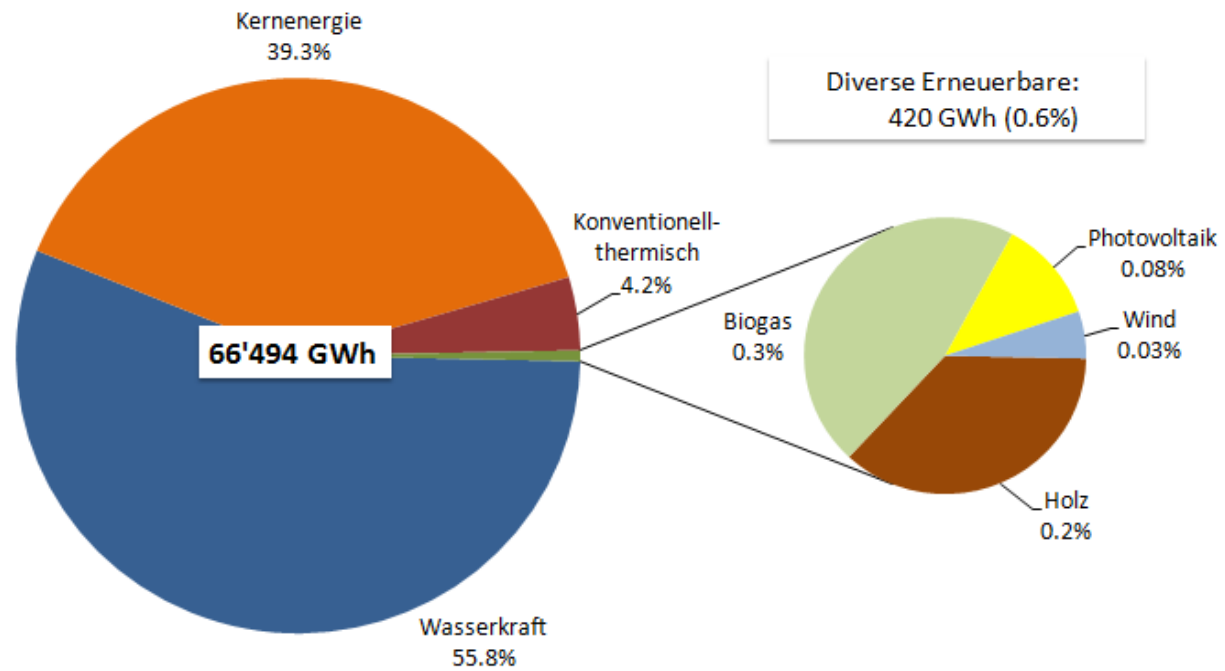


Quelle: Gesamtenergiestatistik BFE



Elektrizitätsproduktion 2009

Elektrizitätsproduktion in der Schweiz 2009



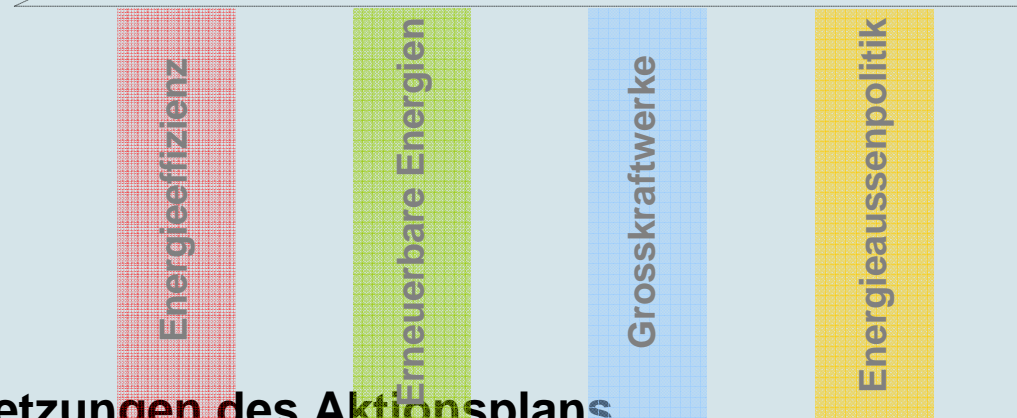
Quelle: Gesamtenergiestatistik BFE



Die Vier-Säulen-Strategie des Bundesrates

Rückblick

Der Bundesrat beschliesst im Februar 2007 die Vier-Säulen-Energiestrategie und erteilt u.a. den Auftrag, einen Aktionsplan (AP) Energieeffizienz auszuarbeiten. Am 20. Februar 2008 verabschiedet der BR den AP, welcher 15 Massnahmen enthält.



Zielsetzungen des Aktionsplans

1. Reduktion des Verbrauchs fossiler Energien um 20% (zw. 2010 und 2020)
2. Max. Zunahme des Elektrizitätsverbrauchs von 5% (zw. 2010 und 2020)
3. Best-Practice-Strategie in den Bereichen Gebäude, Fahrzeuge und Geräte



Was bisher in der Schweiz geschah

11. März 2011 Erdbeben (8,9 Richterskala) und darauffolgender Tsunami. Davon betroffen u.a. der Standort des KKW Fukushima-Daichi mit seinen 6 Reaktoren. Unfall wird heute auf der internat. Ereignisskala INES auf Stufe 7 „schwerwiegender Unfall“ gesetzt.

ENSI nimmt umgehend umfassende Sicherheitsüberprüfung der Schweizer KKW an die Hand und hat bereits Verfügungen an Betreiber erlassen.

14. März 2011 UVEK sistiert als Sofortmassnahme das Rahmenbewilligungsverfahren für drei neue KKW, Einsetzen IDA Energie mit drei AGs
Während der Frühlings- und Sondersession werden über **100 Vorstösse** im Zusammenhang mit Fukushima eingereicht. Alleine das BFE hat bis heute über **600 Mails und Briefe** von besorgten, ideenreichen oder verärgerten BürgerInnen erhalten.

23. März 2011 Bundesrat gibt Auftrag zur Aktualisierung der Energieperspektiven und Ausarbeitung von **drei Stromangebotsszenarien**.

25. Mai 2011 Bundesrat spricht sich für Stromangebotsszenario 2 aus: Anpassung der Strategie ohne Ersatz der bestehenden KKW am Ende ihrer Laufzeit und gibt Aufträge zur Erarbeitung von Massnahmenplänen.



Haltung des Bundesrates zur künftigen Stromversorgung

- Der Bundesrat will eine saubere, sichere, weitgehend autonome und wirtschaftliche Stromversorgung
- Die bestehenden Kernkraftwerke werden am Ende ihrer sicherheitstechnischen Betriebszeit vom Netz genommen
- Es werden keine neuen Kernkraftwerke gebaut
- Die Energiestrategie wird neu ausgerichtet
- Die heutigen Klimaziele werden weiterverfolgt. Eine allfällige zusätzliche fossile Stromproduktion muss auf ein absolutes Minimum reduziert werden

BRB vom 25. Mai 2011



Massnahmen und Vorschläge erarbeiten in den Bereichen

- Stromnetzausbau und -umbau
- Forschung und Entwicklung
- Vorbildfunktion Bund und Regiebetriebe
- Pilot- und Leuchtturmprojekte erneuerbare Energien und Energieeffizienz
- Internationale Zusammenarbeit, insbesondere mit der EU

BRB vom 25. Mai 2011



Energiestrategie 2050 (I)

1. Stromverbrauch senken: Effizienzmassnahmen wie Mindestanforderungen, Vorschriften, Bonus-Malus-Mechanismen, Sensibilisierung und Information (Stärkung von EnergieSchweiz), Massnahmen im Wärmebereich
2. Stromangebot verbreitern: Erneuerbare Energien ausbauen (KEV), WKK, sekundär Gaskombikraftwerke (klimapolitische Ziele bleiben)
3. Stromimporte beibehalten: Für sichere Stromversorgung und temporären Ausgleich, jedoch möglichst auslandunabhängige Stromproduktion



Energiestrategie 2050 (II)

4. Stromnetze ausbauen: Ausbau Stromübertragungsnetz und Umbau Verteilnetze hin zu Smart-Grids
5. Energieforschung verstärken
6. Bund, Kantone, Städte und Gemeinden übernehmen Vorbildfunktion: Strom und Wärme weitgehend durch Erneuerbare decken, „Best-Practice“
7. Leuchtturmprojekte weisen den Weg, z.B. Smart Cities
8. Internationale Zusammenarbeit fördern

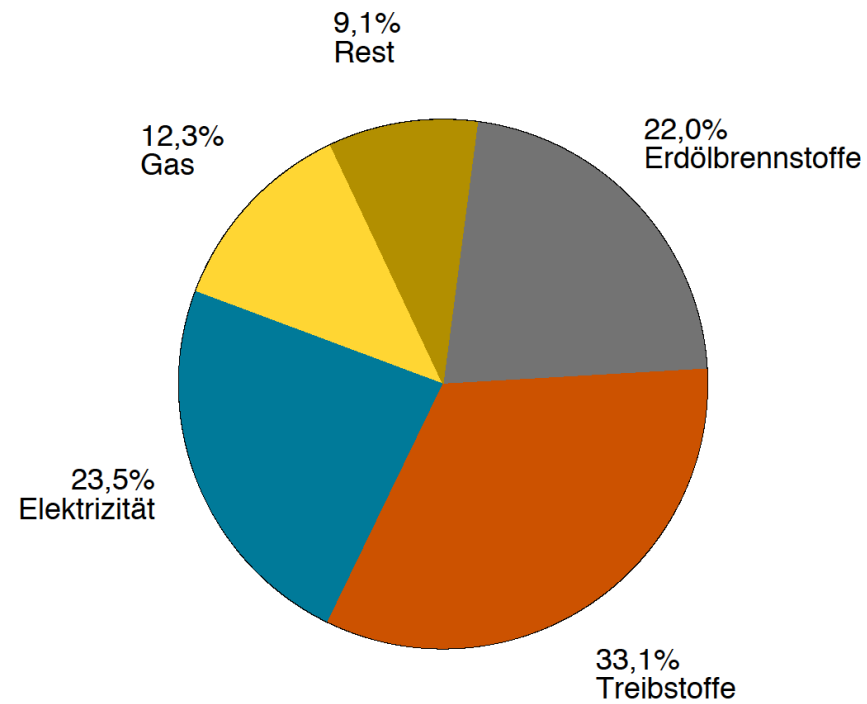


Weiteres Vorgehen

- Ausserordentliche Session im Juni 2011 (Nationalrat) und Session im September 2011 (Ständerat)
- Konsequenzen aus den parlamentarischen Entscheiden ziehen: Aufträge des BR an die einzelnen Ämter und IDA Energie
- Vervollständigung Perspektiven und Abschätzung der Wirkungen Massnahmenpläne
- Sommer 2012: Vernehmlassungsvorlage
- Winter 2012/2013: Botschaft an das Parlament



Endenergieverbrauch nach Verbrauchergruppen



Aufteilung des Endverbrauchs nach Energieträgern (2008)
(Quelle: Schweizerische Gesamtenergiestatistik 2008)



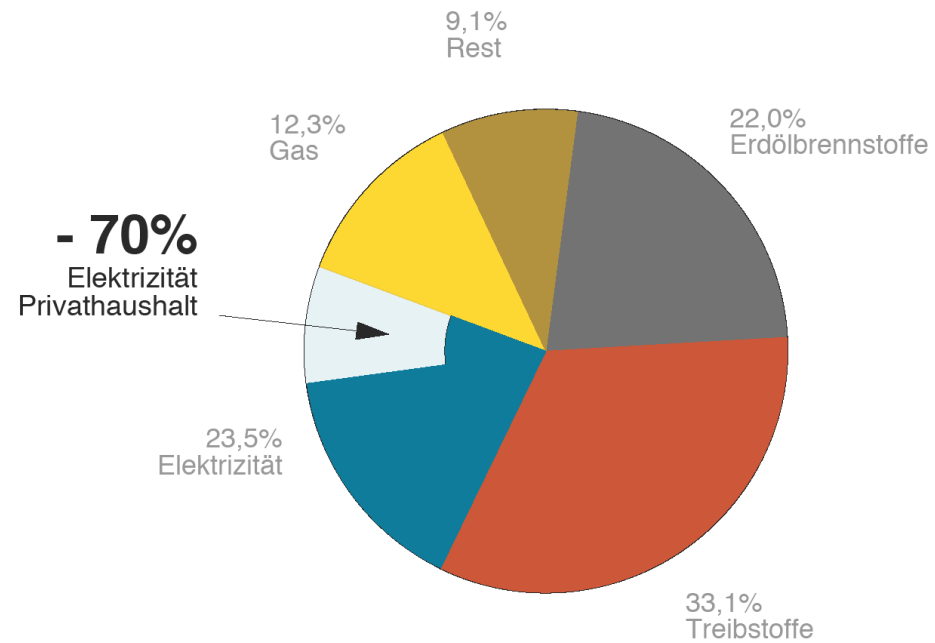
Elektrische Geräte im Haushalt

- 30% des Stromsverbrauchs!
- Die althergebrachte Glühbirne :
90 % Wärmeverluste und etwas
Licht!
- Haushaltgeräte (Kochherd,
Kühlschrank, Gefriergerät)
- 40 bis - 45%
- Haushalt: Unterhaltungselektronik
- 35 bis - 70 %
- Haushalt: Beleuchtung - 70%





Elektrische Geräte im Haushalt



Potential: Best Practice Haushaltgeräte

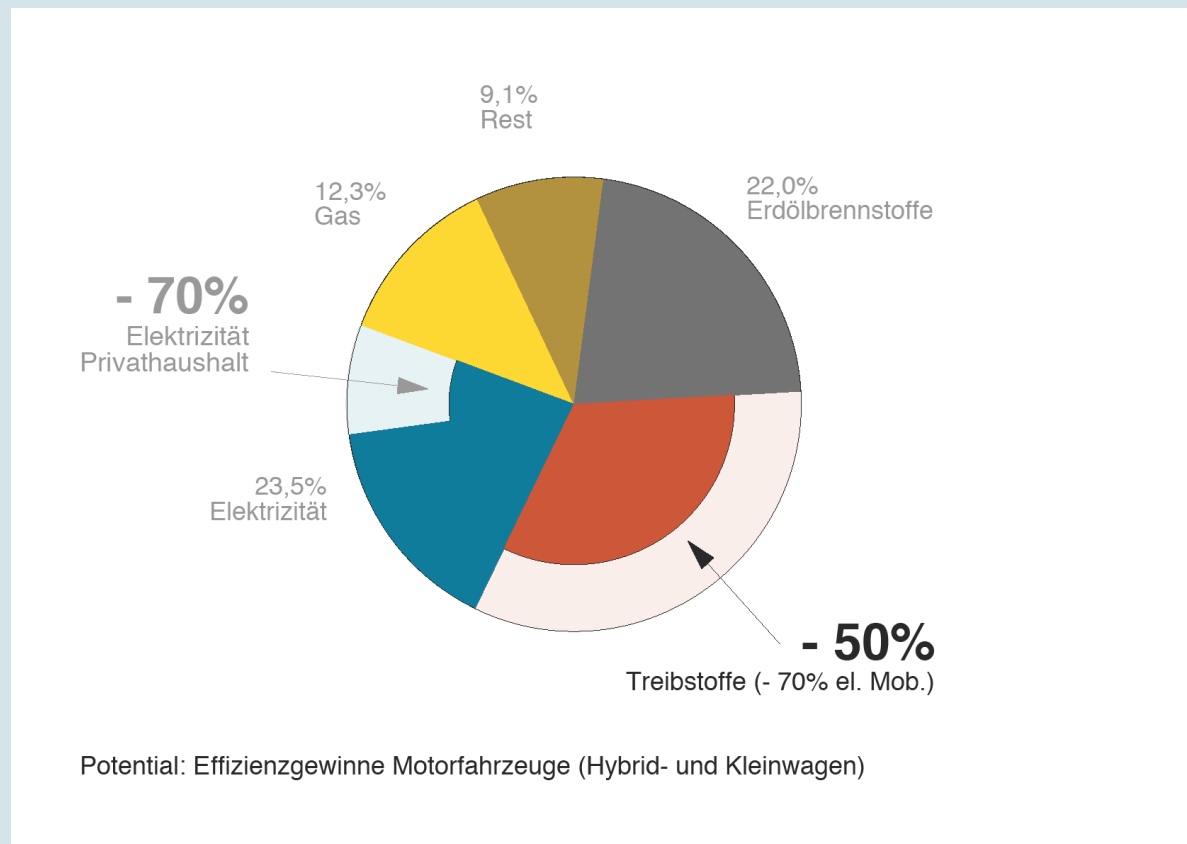


Mobilität: Der herkömmliche Verbrennungsmotor im Automobil:
80 Prozent Wärmeverlust!





Mobilität: Der herkömmliche Verbrennungsmotor im Automobil: 80 Prozent Wärmeverlust!



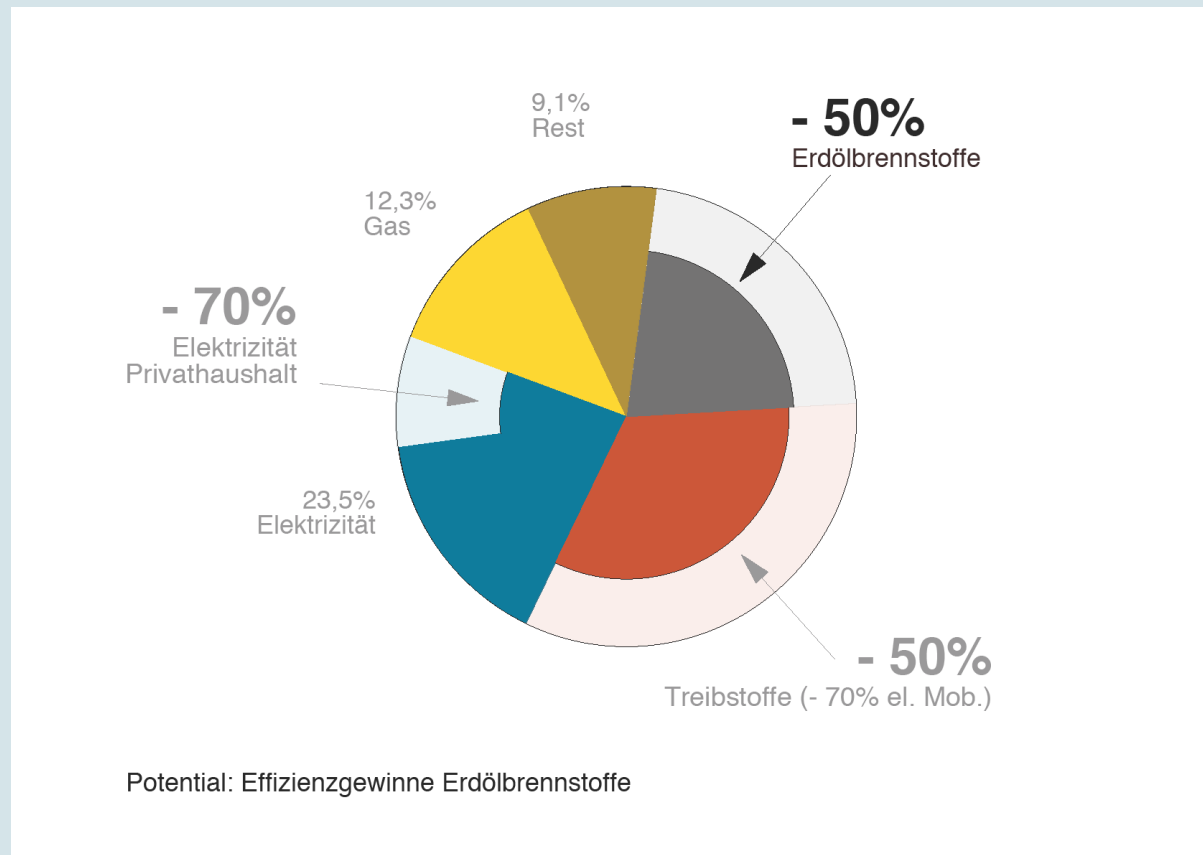


Gebäude MINERGIE, MINERGIE-P etc.





Gebäude: 40 Prozent unseres Energieverbrauchs. Dabei sind die Einsparpotenziale riesig. (Gebäudepark Kanton Graubünden 1900 - 2035)



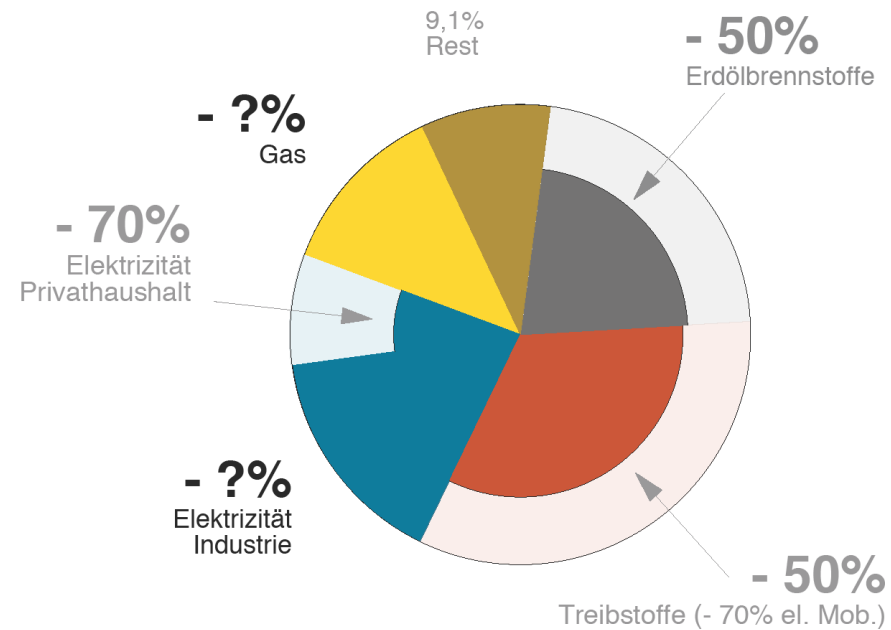


Und die weiteren Potenziale: Industrie/Gewerbe/Dienstleistungen?





Und die weiteren Potenziale: Industrie/Gewerbe



Potential: weitere Effizienzgewinne?

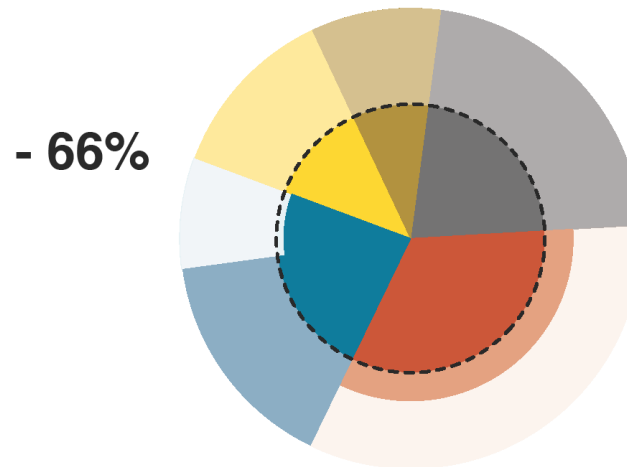


Die 2000-Watt-Gesellschaft ist machbar: Vision Gebäude: das Haus als Kraftwerk





Die 2000-Watt-Gesellschaft ist machbar: Yes, we can!



Ziel: 2000Watt-Gesellschaft



Was tut die Politik?



Was tut die Politik? Genügen die heutigen Massnahmen? Braucht es noch mehr? Reichen die CO₂-Ziele? Kann die Schweiz am weltweiten Milliardenkuchen der Investitionen in nachhaltige Technologie partizipieren?

Partner der Energiepolitik: Politik



Was tut die Wirtschaft?



Was tut die Wirtschaft? Denkt sie kurzfristig und denkt nur an schnelle Gewinne? Oder investiert sie in langfristige und nachhaltige Projekte? Sind Erneuerbare Energien eine Marktchance?

Partner der Energiepolitik: Politik - Wirtschaft



Was tut die Verwaltung?



Was tut die Verwaltung?
Haben wir die
Rahmenbedingungen,
die wir für die Zukunft
brauchen?

Partner der Energiepolitik: Politik - Wirtschaft - Verwaltung



Was machen Sie?



Partner der Energiepolitik: Politik - Wirtschaft - Verwaltung - ... und Sie!



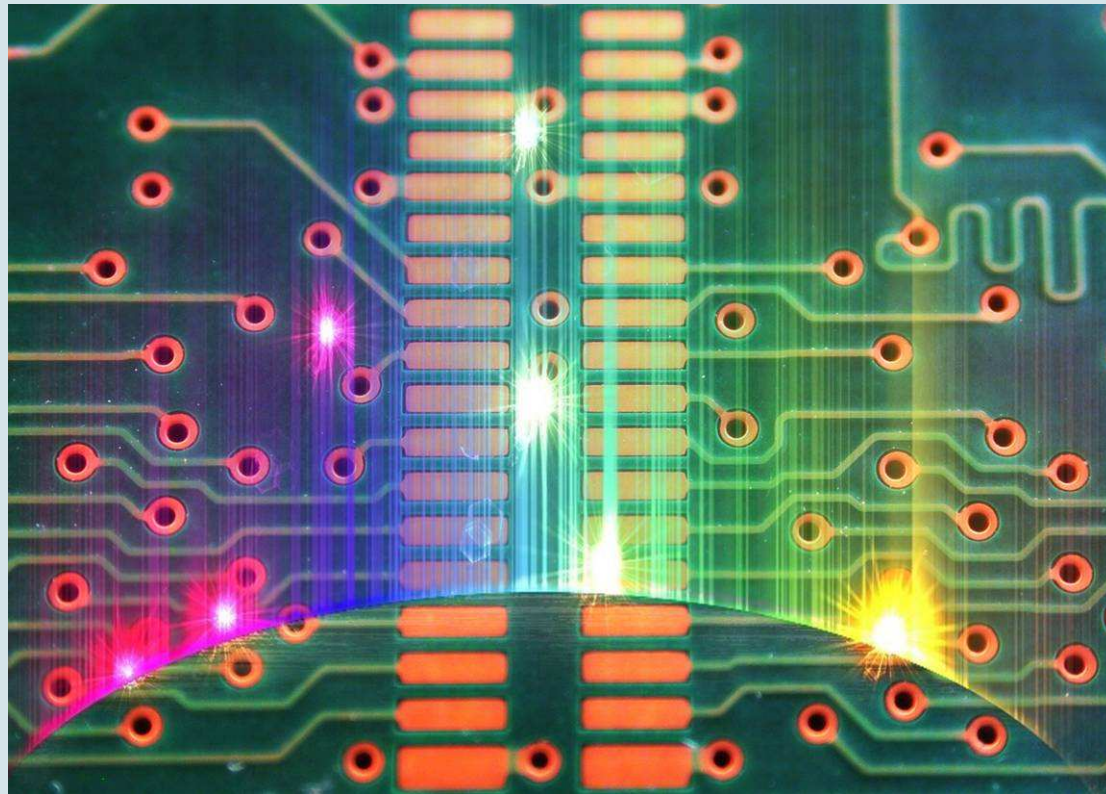
EnergieSchweiz ist ...



die Informations- und Beratungsplattform im Energiebereich



EnergieSchweiz ist ...



der Vernetzer von Wissensträgern, -vermittlern und –anwendern im Energiebereich



EnergieSchweiz ist ...



der Hebel um gute Projekte auf den Markt zu bringen – und neuen Ideen Platz zu machen (Von Agentur- zum Projektmodell)



EnergieSchweiz ist ...



die Aus- und Weiterbildungsdrehscheibe im Energiebereich



Strategie und Rolle von EnergieSchweiz 2011-2020

- **Konzentration** auf Sensibilisierung, Information, Beratung, Aus- und Weiterbildung sowie Qualitätssicherung, Vernetzung und Förderung fortschrittlicher Projekte.
- Gezielte **Ergänzung und Verstärkung** von Vorschriften, Förderprogrammen und marktwirtschaftlichen Instrumenten.
- Ausbau und Verstärkung des **Netzwerkes** durch neue Partnerschaften.
- Zentrale **Plattform** zur Vernetzung, Koordination und den Know-how-Austausch wichtiger Akteure.
- Förderung des **Systemdenkens** und **innovativer Projekte**.
- Fokus auf das Thema **Elektrizität**.
Das Thema ist der rote Faden für die Aktivitäten der nächsten zehn Jahre. Stichworte: Strom im Gebäude, Elektrizität in der Wirtschaft, E-Mobilität, Einsatz erneuerbarer Elektrizität



Besten Dank für Ihre Aufmerksamkeit

www.energie-schweiz.ch